

**Grußwort von Herrn Minister Schünemann
zum 1. Landesweiten Verkehrssicherheitstag
am 16. Juni 2012 in Alfeld**

- es gilt das gesprochene Wort! -

Anrede,

ich freue mich, dass ich Sie alle hier heute zum 1. Landesweiten Verkehrssicherheitstag in Alfeld begrüßen darf.

Die Schirmherrschaft dieses Tages habe ich gerne übernommen.

Dies ist ihr dritter Verkehrssicherheitstag in Alfeld und gleichzeitig der erste Landesweite Verkehrssicherheitstag in Niedersachsen im Rahmen der Verkehrssicherheitsinitiative 2020.

Solche Verkehrssicherheitstage sollen dazu beitragen, die Bedeutung einer sicheren Mobilität im Bewusstsein der Menschen zu verankern.

Sie sollen deutlich machen, dass es zuallererst die Verkehrsteilnehmer selbst sind, die den Schlüssel für einen sicheren Straßenverkehr in der Hand halten.

Das ist der Grund, warum wir zukünftig jedes Jahr einen landesweiten Verkehrssicherheitstag in Niedersachsen ausrichten wollen.

Wir wollen dort Bilanz ziehen, aber auch vorausblicken – auf unserem Weg zu mehr Verkehrssicherheit!

Dass dafür großer Bedarf besteht – in der Bevölkerung, aber auch bei den vielen Trägern von Verkehrssicherheitsarbeit, die in Niedersachsen an dieser wichtigen Aufgabe arbeiten – zeigt die große Beteiligung an diesem Verkehrssicherheitstag. Über 50 Firmen, Vereine und Verbände beteiligen sich an dieser Veranstaltung.

Das ist ein wegweisendes Signal! Darüber freue ich mich!

Anrede

Alle Akteure – ob von der Polizei, der Feuerwehr, den Rettungsdiensten oder der Verkehrswacht – wollen den Alfelder Bürgerinnen und Bürgern nicht nur Ihre Aufgaben und Ihr praktisches Eingreifen am Unfallort verdeutlichen.

Genauso wichtig ist auch, Sie darüber zu informieren, wie Sie durch ihr Verkehrsverhalten dazu beitragen können, dass es erst gar nicht zu einem Verkehrsunfall kommt.

Und das ist in Anbetracht der Verkehrstoten und Schwerverletzten im Straßenverkehr auch bitter nötig.

Anrede

In Niedersachsen mussten wir im vergangenen Jahr (2011) 540 Verkehrstote hinnehmen. Das ist eine Steigerung um ca. 12,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Auch bundesweit hat die Zahl der Unfallopfer zugenommen.

Mit diesem Befund können wir uns in keiner Weise abfinden! Zumal ich sicher bin, dass die Potenziale für eine deutliche Reduzierung der Getöteten und Schwerstverletzten noch nicht ausgeschöpft sind.

Darum habe ich die Polizei mit der Planung und Durchführung einer „Verkehrssicherheitsinitiative 2020“ beauftragt.

Ich will erreichen, dass die Zahl der Verkehrstoten und der Schwerverletzten in Niedersachsen bis zum Jahr 2020 um ein Drittel reduziert wird.

Weil die Polizei das natürlich nicht allein leisten kann, haben wir ein Netzwerk aus vielen Trägern von Verkehrssicherheitsarbeit geknüpft.

Ein Netzwerk, in dem insbesondere die Verkehrswacht ein elementarer Partner ist.

Anrede

Mit der „Verkehrssicherheitsinitiative 2020“ wollen wir uns vor Allem auf die Verringerung des schweren Unfallgeschehens konzentrieren.

Dazu haben wir uns im vergangenen Jahr mit vielen Experten aus Institutionen der Verkehrssicherheitsarbeit beraten und ein gemeinsames Vorgehen verabredet, um Niedersachsen für alle Verkehrsteilnehmer sicherer zu machen.

Wir werden uns dazu noch stärker auf die Hauptunfallursachen, die besonders gefährdeten Zielgruppen sowie die besonders unfallbelasteten Strecken konzentrieren.

Und das sind in Niedersachsen insbesondere die Landstraßen, auf denen ca. 70 Prozent aller Unfallopfer ums Leben kommen.

Hauptunfallursache ist dabei die „unangepasste Geschwindigkeit“.

Anrede

Ein unverändert großes Problem stellen in diesem Zusammenhang nach wie vor die so genannten Baumunfälle dar.

Natürlich verursachen Bäume keine Unfälle; ein Aufprall wirkt sich jedoch in hohem Maße folgenverschärfend aus.

Bei den Verkehrsunfällen mit Getöteten liegt der Anteil der „Baumunfälle“ sogar bei ca. einem Drittel.

Im vergangenen Jahr verstarben 189 Verkehrsteilnehmer bei einem sogenannten Baumunfall.

Ich bin sicher, dass wir hier einen Ansatzpunkt haben, um die Verkehrssicherheit in Niedersachsen nochmals deutlich zu erhöhen.

Mit präventiven Maßnahmen wollen wir über die Gefahren auf Landstraßen und Alleen aufklären und Vermeidungshinweise geben.

Dazu wollen wir auch Landstraßenplakate und Videobeiträge aus der Verkehrswachtkampagne „riskier nichts“ einsetzen, die auf besondere Verkehrsgefahren auf unseren Landstraßen hinweisen und für Risikovermeidung werben.

Wir werden aber auch einen „Gefahrenatlas Niedersachsen“, entwickeln, auf dem wir im Internet das tatsächliche Unfallgeschehen abbilden und damit ganz konkret und streckenbezogen auf erhöhte Unfallgefahren hinweisen werden.

Damit soll auch klar werden, dass es genau jene risikoreichen Strecken sind, auf denen die Polizei ihre Verkehrsüberwachung konzentriert.

Der Betrieb dieser Internetseite wird durch die Landesverkehrswacht erfolgen.

Anrede

Als besonders gefährdet stellen sich immer wieder die sogenannten „Jungen Fahrer“ heraus.

Um es auf den Punkt zu bringen:

Die sieben risikoreichsten Jahre, im Straßenverkehr tödlich oder schwerverletzt zu verunglücken, sind das 18. bis 24. Lebensjahr.

Mit dem „Begleiteten Fahren mit 17“ haben wir in Niedersachsen einen geschlossenen Maßnahmenansatz zur Unfallprävention bei der besonders gefährdeten Gruppe der jungen Fahranfänger entwickelt.

Und ich bin froh darüber, dass wir Niedersachsen uns mit langem Atem gegen den Bund durchgesetzt haben.

Mittlerweile stellt das „Begleitete Fahren mit 17“ zu Recht ein bundesweites Erfolgsmodell dar.

Junge Fahranfänger, die das erste Jahr über „begleitet“ fahren konnten, sind anschließend weniger häufig an Verkehrsunfällen beteiligt und treten auch in der Flensburger Verkehrssünderkartei weniger häufig in Erscheinung.

45 Prozent aller Fahranfänger nehmen mittlerweile am „Begleiteten Fahren“ teil.

Das ist gut.

Das ist aber auch noch steigerungsfähig!

Darum bitte ich Sie:

Sprechen Sie mit Ihren Kolleginnen und Kollegen am Arbeitsplatz, in Ihren Vereinen mit Freunden oder in der Schule mit Eltern und werben Sie für dieses Modell.

Wir müssen dafür sorgen, dass möglichst viele Fahranfänger an diesem Verkehrssicherheitsmodell teilnehmen.

Anrede

Die zweite Risikogruppe sind die Senioren über 65 Jahre. In dieser Gruppe hat sich die Zahl der getöteten Personen im vergangenen Jahr erhöht.

Die Verkehrswacht bietet eine ganze Reihe interessanter Programme an, mit denen sich die Altersgruppe fit halten kann – fit halten für eine sichere Mobilität. Egal ob als Auto- oder Fahrradfahrer oder als Fußgänger.

Die Verantwortlichen haben sich darauf eingestellt, dass immer mehr Senioren immer länger mobil bleiben.

Entgegen der demografischen Entwicklung konnten Anstiege bei den Unfallopfern über einen langen Zeitraum verhindert werden.

Aber die Zahlen aus 2011 machen deutlich, dass weiterhin große Anstrengungen nötig sind.

Anrede

In einigen Gebieten Niedersachsens sind auch Motorradfahrer in der Unfallstatistik auffällig. Besonders in Gebieten mit attraktiver Landschaft und kurvenreichen Strecken. Natürlich besonders im Harz – aber auch bei Ihnen am „Roten Berg“ oder am „Weinberg“.

Gerade beim Motorradfahren stehen Spaßfaktor und Freizeitwert deutlich stärker im Vordergrund als die bloße Befriedigung von Mobilitätsbedürfnissen.

Auch für die Prävention gegenüber Motorradfahrern gilt:
Zunächst die Unfalllage genau analysieren und dann die Menschen dort abholen, wo sie stehen.

Wenn wir beispielsweise wissen,
dass „Wiedereinsteiger“ ein deutlich erhöhtes Unfallrisiko haben,
sind Fahrtechnikkurse zum Beginn der Saison ein gutes Mittel,
um die Fahrsicherheit zu erhöhen.

Dies kann dazu beizutragen, dass ein Motorradfahrer in einer kritischen Situation durch richtige Reaktion einen Verkehrsunfall verhindern kann.

Aus der Unfallanalyse wissen wir auch, dass Motorradfahrer bei Verkehrsunfällen deutlich stärker verletzungsgefährdet sind als Pkw-Fahrer.

Insoweit ist gute Schutzkleidung mit Protektoren und ein moderner Schutzhelm ein wichtiger Beitrag zur Reduzierung von Unfallfolgen von Motorradfahrern.

Anrede

Verkehrsunfälle passieren nicht – sie werden verursacht.

Diese scheinbar profane Erkenntnis birgt eine tiefere Wahrheit. Denn, wenn Verkehrsunfälle verursacht werden, lassen sie sich auch verhindern. Und zwar durch vorausschauendes, partnerschaftliches Verkehrsverhalten.

Defensives Fahren – und zwar unabhängig davon, ob man nun gerade auf dem Fahrrad oder im Auto unterwegs ist – und gegenseitige Rücksichtnahme sind wesentliche Voraussetzungen für mehr Sicherheit im Straßenverkehr.

Diesen Prozess wollen wir in den kommenden Jahren noch stärker unterstützen.

Dazu haben wir im Rahmen der Verkehrssicherheitsinitiative 2020 eine Reihe präventiver Bausteine entwickelt, mit denen wir die Einstellungen zum Straßenverkehr nachhaltig verbessern wollen.

Mit praktischen Ansätzen, die die Motivlagen von Verkehrsteilnehmern aufgreifen und die Menschen dort abholen, „wo sie stehen“.

Ihr heutiger Verkehrssicherheitstag ist dazu ein wichtiger Beitrag.

Ich danke allen Beteiligten für ihr Engagement, wünsche den Akteuren eine rege Beteiligung von Seiten der Alfelder Bevölkerung und Ihnen, lieber Klaus Krumfuß, und Ihrem Team für heute viel Erfolg!